



Berufskunde für Sek I, Sek II

Das will ich werden: Konstrukteurin EFZ

Berufsbilder aus der Schweiz (6)

14:45 Minuten

00:25 In einer nebligen Morgenstimmung taucht Rebecca Gisler auf ihrem Kickboard auf. Sie erzählt im Off, dass sie das Kickboard selber konstruiert und hergestellt hat. Sie ist 19 Jahre alt und kommt aus Emmenbrücke. Mit einem Badge verschafft sie sich Eintritt zu ihrem Lehrbetrieb der Ruag Aerospace in Emmen. Rund tausend Menschen arbeiten hier. Die Ruag Aerospace baut Flugzeuge, Helikopter und Raketen.

01:00 Während Rebecca zwischen Fabrikgebäuden und umhergeschobenen Helikoptern zu ihrem Arbeitsplatz fährt, erläutert sie, dass sie kein Problem damit habe, für die Rüstung zu arbeiten. Sie stelle sich vor, dass ihre Produktionen vor allem der Verteidigung dienen.

01:20 Rebecca betritt das Konstruktionsbüro und begrüsst ihren Lehrmeister René Brechbühl. Hier verbringt sie den grössten Teil ihrer vierjährigen Ausbildung. An ihrem Hauptarbeitsplatz steht ein leistungsfähiger Computer mit einem 3-D-Programm. Damit setzt sie ihre Ideen in Pläne um. Für den Helikopter Superpuma konstruiert Rebecca beispielsweise Einzelteile.

02:00 Rebeccas Lehrmeister René Brechbühl setzt sich neben sie und erteilt ihr einen neuen Auftrag: Sie soll für die Luftwaffe eine Schutzabdeckung konstruieren, damit die teuren Sensoren der Helikopter vor Schäden geschützt sind, solange sie am Boden stehen. Die Vorlage des Helis und der Sensoren kann Rebecca aus der Datenbank auf den Bildschirm holen. Durch diese Veranschaulichung können auch Laien verstehen, wovon die Rede ist.

02:38 Rebecca macht sich an die Arbeit. Ihr Auftrag umfasst mehrere Arbeitsschritte und braucht einige Stunden Zeit. Ihr Ziel ist es, komplette Pläne mit den richtigen Massen herzustellen. Diese Pläne sind dann Vorlage für die Leute in der Produktion, die die Einzelteile produzieren.

03:20 Der neue Beruf Konstrukteur hat sich aus den früheren Berufen Maschinenzeichner und Technischer Zeichner entwickelt. Rebecca zählt auf, welche Anforderungen an Lehrlinge gestellt werden: gute Leistungen in Geometrie, Vorstellungsvermögen, Teamarbeit und Selbständigkeit.

04:28 Rebecca hat ihre Arbeit am Computer beendet und druckt jetzt ihre Pläne aus. Ein entscheidender Schritt: Sie bringt ihre Pläne in die Werkstatt. Damit keine Missverständnisse entstehen, erklärt Rebecca dem Mitarbeiter Paul Joller, wie die Sensorabdeckung gebaut werden muss.

05:20 Mittagspause. Rebecca kommt mit ihrem Kickboard nach Hause. Sie wohnt mit Mutter, Vater und Schwester nur fünf Minuten von ihrem Lehrbetrieb entfernt. Ihre Mutter Ruth Gisler serviert eine dampfende Lasagne. Ihr Vater Guido Gisler arbeitet ebenfalls bei der Ruag. In der Berufswahl haben die Eltern ihren Töchtern freie Hand gelassen. Sie sehen es als Zufall, dass nur wenige Frauen den Beruf Konstrukteurin erlernen.

06:18 Rebecca schiebt eine Videokassette in den Recorder. Denn

Das will ich werden: Konstrukteurin EFZ

als Frau in einem Männerberuf ist sie bereits einmal im Lokalfernsehen erschienen. Vor zwei Jahren ging Rebecca an Schulen, um über ihre Arbeit als Konstrukteurin zu erzählen. Mit solchen Aktionen möchten die Kantone mehr Frauen für so genannt geschlechtsuntypische Berufe begeistern. Regional-TV Tele Tell hat darüber berichtet. Rebecca ist nun bald vier Jahre in der Ausbildung. Sie fühlt sich gegenüber ihren männlichen Kollegen nicht benachteiligt.

07:05 Rebecca besucht die mechanische Lehrwerkstatt. Hier absolvieren die Konstrukteurlehrlinge ein Praktikum während des zweiten Lehrjahrs. Die praktischen Erfahrungen sind wichtig für die Arbeit im Büro, findet Rebecca.

07:45 Mit ihrer fertigen Sensorabdeckung, einem Prototypen, kommt Rebecca jetzt in die Montagehalle zu Mechaniker Toni Camenzind. Er hilft ihr die Abdeckung am Heli anzuprobieren und zu überprüfen, ob ihre Konstruktion funktioniert. Eine kleine Änderung der Pläne wird noch nötig sein. Der Kontakt mit verschiedenen Mitarbeitern im Betrieb macht Rebecca Spass. Sie erklärt, wie wichtig es ist, solche Korrekturen nicht als Kritik zu sehen, sondern als wichtigen Bestandteil in ihrem Beruf.

08:45 Zurück an ihrem Arbeitsplatz ändert Rebecca wie besprochen ihre Pläne. Dabei verrät sie die schönsten Momente in ihrem Beruf, nämlich: das Konstruieren an und für sich, gute Lösungen zu finden, das Lob nach einer Präsentation und etwas zu konstruieren, was wirklich nützlich ist. Als Nachteil sieht sie den Umstand, dass sie vereinzelt den ganzen Tag am Computer sitzt und kaum mit anderen Menschen zu tun hat.

09:30 Zum Ausgleich trifft sie sich nach Feierabend mit ihrem Freund Peter Reitmann zu einem verlockenden Coupe Tête-à-tête. Peter will sich demnächst zum Multimediaproducer umschulen lassen. Als gelernter Mechaniker versteht er einiges von Rebeccas Berufsalltag. Den Austausch mit dem Partner erachtet Rebecca auch für die Beziehung als wichtig.

10:20 Berufsschule: Lehrer Othmar Hürlimann steht vor der Klasse. Einen Tag pro Woche besucht Rebecca die Berufsschule. An diesem Nachmittag stehen Maschinenlehre und später Zeichnen auf dem Stundenplan. Für einen grossen Teil der Klasse steht jetzt schon fest, dass die Ausbildung nach der Lehrabschlussprüfung weitergeht. Die Frage ist nur noch: Wie? Othmar Hürlimann erwähnt einige Möglichkeiten der Weiterbildung: Zualtererst zählt die Berufserfahrung dazu, dann die Technikerschule, Fachhochschule oder ein Studium an der ETH.

12:13 Im goldenen Feierabendlicht kommen Rebecca und ihr Freund Peter, je mit einem Pferd am Halfter, aus dem Reitstall. Einmal wöchentlich nehmen die beiden Reitstunden.

12:44 Freizeit, Ausgang und Ferien kosten auch für Lehrlinge eine Menge Geld. Rebecca verdient im vierten Lehrjahr dank Leistungslohn 1200 Franken im Monat (Stand 2003). Ihren Beruf hat sie aber nicht des Geldes wegen gewählt. Denn ein ausgebildeter Konstrukteur verdient nicht mehr als ein Mechaniker, erklärt Rebecca.

13:20 Rebecca sitzt an ihrem Arbeitsplatz. Sie hat ihre Sensorabdeckung überarbeitet und zeigt die Konstruktion auf dem Bildschirm. Sie trifft nochmals den Mechaniker Toni Camenzind, diesmal in der Fertigungsabteilung. Mit der Schieblehre misst Camenzind das Ein-

Das will ich werden: Konstrukteurin EFZ

zerteil nach. Ist der letzte Kontrollcheck in Ordnung, können die Einzelteile in die serielle Produktion gehen.

13:58 Ein Helikopter steht auf dem Startfeld kurz vor dem Abflug. Rebecca und ihr Lehrmeister nähern sich dem Heli. Sie begutachten die Sensorabdeckung von allen Seiten. Rebecca entfernt die Abdeckung, denn sie tut ihren Dienst nur, solange der Heli auf dem Boden ist. Dann gibt sie dem Piloten das OK-Zeichen. Der Pilot bestätigt. Der Heli hebt ab. Rebecca bleibt am Boden.